

LSR im VDGH

BIOTECHNICA

Messe und Wissenschaft

Dr. Thorsten Ebel, Sprecher der Fachabteilung Life Science Research im VDGH

Die Fachabteilung Life Science Research (LSR) des VDGH wird auf der Biotechnica gleich mehrfach vertreten sein. Viele Mitgliedsfirmen werden ihr Portfolio als Aussteller präsentieren. Darüber hinaus präsentiert die LSR nun bereits zum dritten Mal das Life Science Spotlight – eine Vortragsreihe, die den Besuchern der Biotechnica Einblicke in den intelligenten Einsatz aktueller Analysemethoden und -technologien gewährt.

Das Ziel der Veranstaltungen, die an jedem Messetag von 12 bis 14 Uhr auf dem Programm stehen, ist es, ein Spektrum aktueller Themen und Trends firmenunabhängig, von Anwendern für Anwender, zu bieten. Damit wollen die inzwischen mehr als 20 Mitgliedsfirmen der Fachabteilung LSR den Messebesuch für die Besucher noch interessanter und attraktiver gestalten.

Drei Tage Life Science Spotlight

Der erste Messetag (5.10.) steht unter dem Motto „Molecular Food Analysis“. Er wird von Dr. Thorsten Bernsmann vom Chemischen und Veterinäruntersuchungsamt Münster-Emscher-Lippe eröffnet. Bernsmann wird über verschiedene Aspekte bei der Analytik von Lebensmitteln mit massenspektroskopischen Methoden referieren.

Steve Garrett vom Campden BRI wird anschließend über den Einsatz von DNA Lab-on-a-Chip-Kapillarelektrophorese im Rahmen seiner Food Authenticity-Tests sprechen, einer Technik die sicherlich noch nicht in allen Laboren zum Einsatz kommt.

Ihm folgen Dr. Helmut Maucher von der Becit GmbH, der über den Einsatz von Hybriscan im Rahmen seiner mikrobiologischen Routineuntersuchungen berichten wird und Dr. Daniel Dietrichs vom Deutschen Institut für Lebensmittelanalytik e. V., der seine Erfahrungen beim Einsatz der Real Time-PCR in der Lebensmittelanalytik beschreiben wird.

Da das Thema Lebensmittelqualität jeden betrifft, werden die Expertenvorträge nicht nur für den professionellen Anwender im Routinelabor oder der Qualitätssicherung auf-



Dr. Thomas Parsons vom International Institute on Missing Persons (ICMP)

schlussreich sein, sondern auch für den interessierten Laien.

Der Mittwoch (6.10.) wird dann im Zeichen der Stammzellforschung stehen mit dem Schwerpunkt auf medizinisch relevanten Forschungsarbeiten.

Dr. Nina Kossack vom Zentrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie an der Universitätsklinik in Münster startet mit ihrem Vortrag „Characterization of human testes biopsies and isolation of spermatogonial stem cells“ die Session.

Ihr folgt Dr. Verena Reimann aus dem Institut für Transplantationsdiagnostik und Zelltherapie der Universität Düsseldorf, die erfreulicherweise bereits zum zweiten Mal als Referentin zum Thema Nabelschnurblut in der regenerativen Medizin gewonnen werden konnte. Sie wird ein aktuelles Update ihrer Forschungsarbeiten geben können.

Dr. Ulrich Großkinsky von der Pharmincell Europe GmbH wird über präklinische und klinische Daten seiner Arbeiten zur Gewinnung von Stammzellen durch enzymatischen Abbau von Bindegewebe berichten und den Messebesucher so einen Einblick in die angewandte Forschung gewähren.

Am Donnerstag (7.10.) geht es um Forensik und um Biobanken – zwei Themenbereiche die gerade in den vergangenen Monaten zunehmend in das Interesse der Öffentlichkeit gerückt wurden. Speziell die Forensik wurde unter dem Stichwort „Phantom von Heilbronn“ auch in der Tagespresse häufig thematisiert und hat umfangreiche Diskussionen ausge-

löst. Hier konnte Dr. Thomas Parsons, der Direktor of Forensic Science vom ICMP (International Institute on Missing Persons) als Redner gewonnen werden. Das ICMP ist eine weltweite Organisation, die vom ehemaligen US-amerikanischen Präsidenten Bill Clinton ins Leben gerufen wurde und Regierungen bei der Ortung und Identifizierung von vermissten Personen technisch unterstützt.

Eine ideale Ergänzung zu diesem Themenkomplex bilden die aktuellen Beiträge zum Thema Forensik von Dr. Carsten Proff (Institut für Blutgruppenforschung der LGC GmbH) und von Dr. Hildegard Haas (Genedia AG). Letztere wird über die Zuverlässigkeit forensischer DNA-Tests und die Maßnahmen zur Vermeidung von Fehlern berichten.

Das verwandte Thema Biobanken wird anschließend von zwei Seiten betrachtet. Dr. Per Hoffmann (Institut für Humangenetik, Bonn) beleuchtet den Umgang mit Biobanken in der universitären Forschung. Dr. Heinrich Delbrück (Institut für Molekulare Biotechnologie, RWTH Aachen) fokussiert sich in seinem Vortrag auf den Vorteil überregionaler Biobanken. Sein Vortrag mit dem Titel „Alma in Silico – a euregional platform to sharing and coordinating competences, services, training and cooperative research in system biology“ stellt ein solches Projekt exemplarisch vor.

Den Biotechnica-Besuchern wird ein hochkarätiges Vortragsprogramm geboten, und in guter Tradition stehen die meisten Referenten anschließend gerne auch zu Gesprächen und zum Erfahrungsaustausch zur Verfügung. ■